Protokoll Perspektivwerkstatt am 24. Juli 2025

Überblick

Begrüßung	Bürgermeister Christian Eiberger
Fachlicher Input	Petra Zeese, Heide Buff FPZ Zeese Stadtplanung + Architektur, Stuttgart
Moderation	Timo Buff, Moritz Wetzel Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart
Anwesend/ Teilnehmende	Spaziergang 22 Personen Perspektivwerkstatt 28 Personen
Ort	Treffpunkt Ortsbegehung Bahnhofplatz, Asperg Perspektivwerkstatt Keltensaal, Marktplatz 2, Asperg
Uhrzeit / Dauer	Spaziergang 16:30 Uhr – 17:45 Uhr Perspektivwerkstatt 18:00 Uhr – 21:00 Uhr

Ablauf / Themen

Ortsbegehung vom Bahnhof zur Stadtmitte

- Begrüßung und Erläuterung Ablauf
  > Verteilen Handout mit Route
- Geführte Ortsbegehung
  > Denkanstöße / Impulse und Verständnisfragen an den Haltepunkten

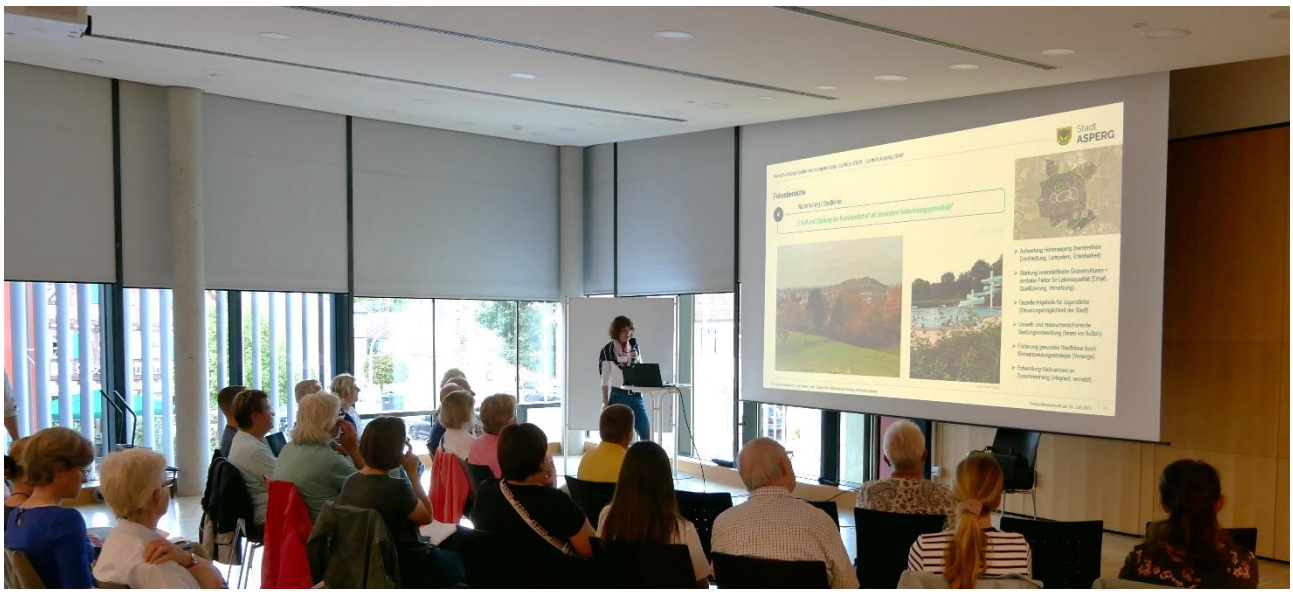
Perspektivwerkstatt

- Begrüßung und Einführung
  > Überblick Beteiligungsprozess
  > Reflexion Ortsbegehung und Erläutern Ablauf Werkstatt
  > Dialogphase an vier Thementischen
- Fachlicher Input zu den Fokusbereiche / Thementische
- Dialog in zwei Gruppen an vier Thementischen
- Gallery Walk – Überblick / Zusammenführung Anregungen Dialogphase
- Ausblick und Schlusswort

1. Impressionen Ortsbegehung und Route

Route der Ortsbegehung

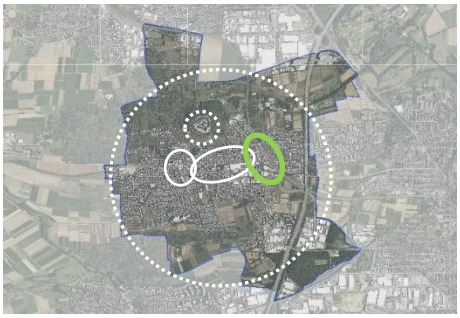
2. Input / Impuls zu den Fokusbereichen / Thementischen



Fokusbereich / Thementisch 1 –
Bahnhof I Bahnhofs-Areal

Leitsatz: „*Aktivierung im Sinne eines zukunftsorientierten Dienstleistungs- und Versorgungsstandorts!*“

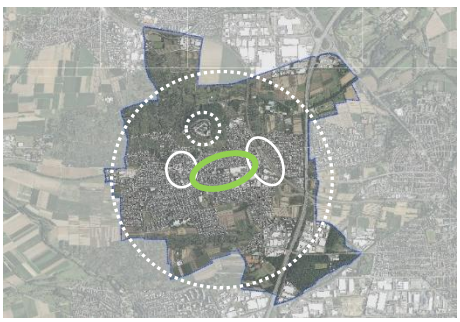
- Neuorganisation Bahnhof als zentralen Verknüpfungspunkt aller Mobilitätsarten
- Ausbau nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur (Fahrrad, Sharing-Angebote)
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- Versorgungsangebot für den tägl. Bedarf
- Konzentration von nicht störenden Gewebebetrieben (Mehrfachnutzung, Flächeneffizienz)
- Nutzungsmischung durch Angebot an besonderen Wohnformen
- Klimaangepasste, nachhaltige Gestaltung (Gebäude / Freiflächen)



Fokusbereich / Thementisch 2 –
Bahnhofstraße I Häffner-Areal

Leitsatz: „*Ausrichtung auf urbanes Wohnen und neue Arbeitswelten – kompakt, durchmischt und grün!*“

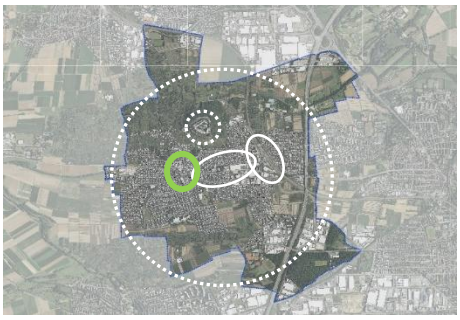
- Nutzungsmischung im Sinne eines urbanen Quartiers (Wohnen + Arbeiten)
- Reaktivierung für Handwerk / nicht störendes Gewerbe, Verträglichkeit mit Wohnen
- Aufwertung Bahnhofstraße (Neuordnung, Gestaltung, Parkierung, Begrünung)
- Entlastung öffentlicher Raum → Sammelparkierung, Sharing-Angebote
- Klimaangepasste Sanierung / Umbau (Gebäude, öffentliche Räume)
- Häffner-Areal als Experimentierraum, offen, grün, temporär
- Verlagerung Störfallbetriebe (Konflikte)



Fokusbereich / Thementisch –
3 Neue Mitte + Erweiterung

Leitsatz: „*Qualifizierung als klimaresilienter, zentraler Stadtbaustein mit urbaner Vielfalt und Atmosphäre!*“

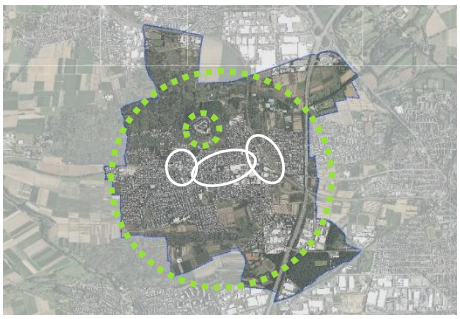
- Innenentwicklung aus dem Bestand
- Stärkung / Konzentration Angebotsvielfalt in der Neuen Mitte (Attraktivität, Identität)
- Entlastung Neue Mitte durch Maßnahmen zur Verkehrslenkung / -abwicklung
- Entwicklungspotential Parkplatz ehemalige Kreissparkasse
- Neuordnung / Aufwertung Quartier Bogenstraße (Erweiterung Neue Mitte)
- Maßnahmen zur Minderung Überhitzung
- Fußgängerfreundliche und barrierearme Gestaltung öffentlicher Raum



Fokusbereich / Thementisch 4 –
Naherholung I Stadtklima

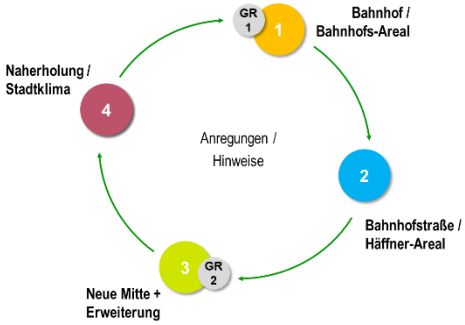
Leitsatz: „*Erhalt und Stärkung der Kulturlandschaft als besondere Naherholungspotentiale!*“

- Aufwertung Hohenasperg (barrierefreie Erschließung, Leitsystem, Erlebbarkeit)
- Stärkung innerstädtische Grünstrukturen = zentraler Faktor für Lebensqualität (Erhalt, Qualifizierung, Vernetzung)
- Gezielte Angebote für Jugendliche (Steuerungsmöglichkeit der Stadt)
- Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung (Innen vor Außen)
- Förderung gesundes Stadtklima durch Klimaanpassungsstrategie (Vorsorge)
- Entwicklung Maßnahmen im Zusammenhang (integriert, vernetzt)



Die gezeigten Präsentationsfolien sind auf der Homepage der Stadt Asperg unter https://www.asperg.de/de/wohnen-wirtschaft/stadtentwicklungskonzept-2040 abrufbar.

3. Dialogphase in zwei Gruppen

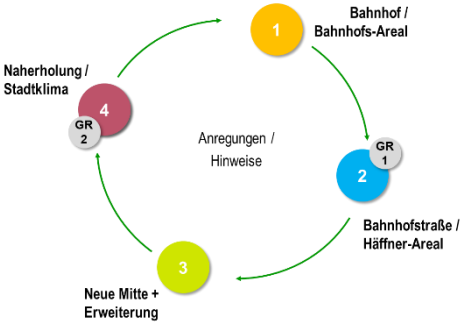


Im Rahmen der Dialogphase konnten die Teilnehmenden sich zu den vier Fokusbereichen einbringen. Die beiden Dialoggruppen wechselten hierzu in Ihren Gruppen gemeinsam nach einer von der Moderation vorgegebenen Zeit von Dialogtisch zu Dialogtisch: Dialogrunde 1 mit 25 min, Runde 2 und 3 mit je 20 min und 15 min in Dialogrunde 4.

Die Dialogtische wurden moderiert und fachlich begleitet. Nach dem Wechsel wurde die Diskussion der Vorgängergruppe zum Einstieg jeweils durch die Moderation kurz zusammengefasst.

Am Dialogtisch 1 zum Fokusbereich Bahnhof / Bahnhofsareal und am Dialogtisch 2 zum Fokusbereich Bahnhofstraße / Häffner-Areal:

- Fachliche Begleitung Petra Zeese und Corinna Götz
- Moderation Timo Buff.



Am Dialogtisch 3 zum Fokusbereichen Neue Mitte + Erweiterung und am Dialogtisch 4 Naherholung / Stadtklima:

- Fachliche Begleitung Heide Buff und Tobias Wolf
- Moderation Moritz Wetzel

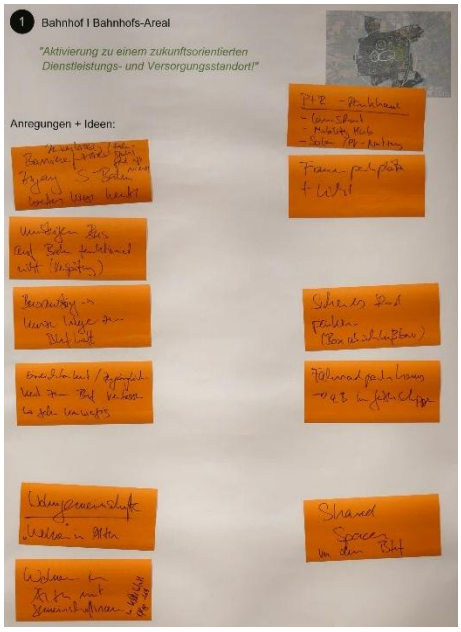
Die vorgebrachten Anregungen und Hinweise der Teilnehmenden sind nachfolgend dargestellt und – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – in Kenntnis der Gespräche durch die Moderation in der Formulierung redaktionell angepasst und inhaltlich / thematisch geordnet.

Eine Einordnung oder Bewertung der vorgebrachten Anregungen und Hinweise erfolgt nicht mit dem Protokoll. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die eingefügten Bildquellen von der Bürogemeinschaft Sippel | Buff.

Nach der Dialogphase wurden die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der geführten Diskussion um ein Stimmungsbild zu den im Input vorgestellten Handlungsansätzen je Fokusbereich gebeten. Hierzu wurde allen Teilnehmenden bereits vor der Dialogphase ein Handout mit einer Übersicht der Handlungsansätze je Fokusbereich als Gedankenstütze und für Notizen verteilt. Je Fokusbereich konnten die Teilnehmenden bis zu drei Punkte auf die aus ihrer Sicht zentral anzugehenden Handlungsansätze vergeben. Das Ergebnis Stimmungsbild ist im Anschluss an die dargestellten Anregungen und Hinweise zu den Dialoggruppen im Protokoll dokumentiert.

Zum Abschluss wurden die an den vier Dialogtischen von beiden Gruppen zentral diskutierten Themen und Aspekte nochmals im Rahmen eines Gallery Walks durch die Moderation zusammengefasst und mit den Teilnehmenden zurückgekoppelt.

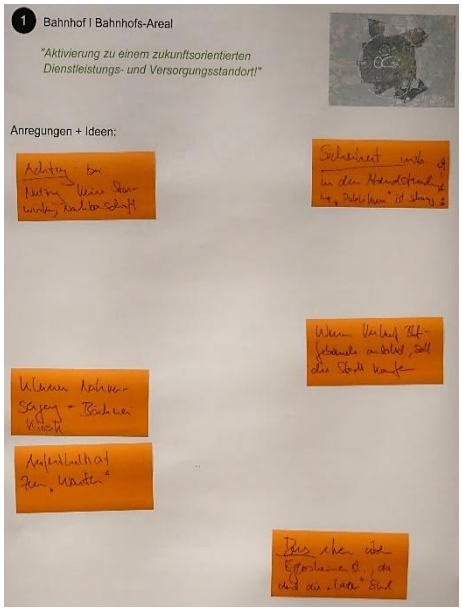
Anregungen und Ideen zum Fokusbereich 1 –
Bahnhof I Bahnhofs-Areal



- Erreichbarkeit / Zugänglichkeit zum Bahnhof verbessern, ist im Bestand sehr umwegig
- Umsteigen von Bus auf Bahn funktioniert häufig nicht wegen Verspätung, dann noch weite Wege
- Problem heute: Fahrstuhl geht oft nicht und weite Wege
- Bushaltestellensituation auf Lehenbrücke verbessern, ist unattraktiv, aber bedeutsam, da barrierefreier Zugang (Fahrstuhl)
- Zuverlässigen / barrierefreien (zusätzlichen) Zugang zu den S-Bahnsteigen schaffen (z.B. mit Brücke)
- Umgestaltung / Neuorganisation ZOB und Bahnhofsplatz
- Vom Busausstieg kurze Wege zum Bahnsteig ermöglichen
- Querungsmöglichkeiten / Wegebeziehen für Fuß- und Radverkehr am Bahnhofsplatz / Alleenstraße verbessern.
- Ausweisen Shared Space vor Bahnhof
- Aufenthaltsqualität am Bahnhofsplatz schaffen, u.a. Sitz- und Treffmöglichkeiten und mehr Grünfläche
- Gute Beleuchtung im Umfeld Bahnhof (Aspekt Sicherheit)
- Sicherheit, insbesondere in den Abendstunden und v.a. Fr.-So schwieriges „Publikum“

- Ausreichend Stellplätze vorsehen
- P & R Parkhaus als Mobility Hub entlang der Bahngleise; im Parkhaus auch Stellplätze für umliegende Nutzungsergänzungen
- Car-Sharing Angebote / Stellplätze im Mobility-Hub
- Parkhaus gleichzeitig als Lärmschutz für dahinter liegende Gebäude (u.a. mit Wohnnutzung)
- Nachhaltiges Gebäudekonzept mit Solar / PV-Nutzung
- Von Parkhaus Fußgängerbrücke über Bahngleise zum Bahnsteig (Gebäudehöhe nutzen, Barrierefreiheit, kurze Wege)
- Vorsehen von Frauenparkplätzen
- Ausreichend Fahrradstellplätze vorsehen
- Sicheres Rad-Parken vorsehen (u.a. abschließbare Boxen, gute Lage, einsehbar)

- Nachnutzung / Aufwertung Güterschuppen; Gebäude strahlt besonderer Atmosphäre aus, z.B. für
  > Co-Working-Space
  > Kultur-/Kunstraum
  > Fahrradparkhaus (z.B. im Güterschuppen)
- Störwirkung auf Nachbarschaft durch Nutzungsangebote im Güterschuppen bedenken (z.B. Lärm durch Gastronomieangebote, insbesondere am Wochenende und in den Nachstunden)
- Areal südlich Bahnhof (Häffner) bietet großes Potenzial für innerstätische Standort-/Quartiersentwicklung:
  > Wohnangebote
  > Besondere Wohnformen, u.a. Wohngemeinschaften / „Wohnen“ im Alter mit Gemeinschaftsraum; Überlegung wie Kleeblatt Pflege-WG
  > Nichtstörende Gewerbeangebote/-nutzung
  > Quartiersgarage



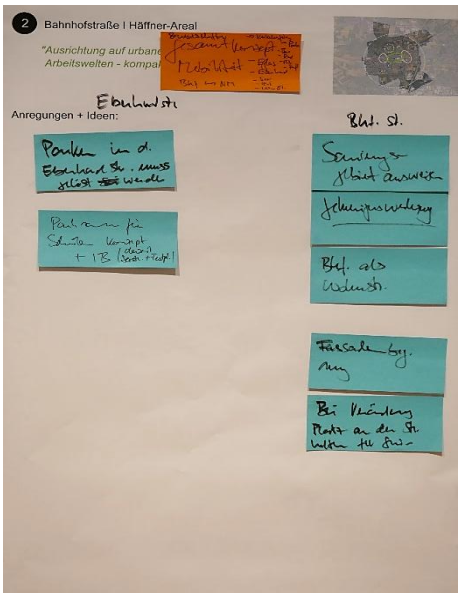
- Standortpotenzial v.a. zentrale Lage, gut angebunden und Nähe zu Infrastrukturangeboten / Einkaufsmöglichkeiten
- Potenzial für dichte Bebauungsstrukturen
- Vorsehen von Grün-/Freiflächen mit Aufenthaltsqualität, öffentlich und privat
- Schaffen attraktives Wohnumfeld (Blockinnenbereiche)
- Topografie bei Entwicklung nutzen / beachten
- Erschließung Quartier von Süden über Eberhardtstraße (ist topografisch unten); direkte Anbindung über Alleenstraße an Eglosheimer Straße

- Bei Verkauf Bahnhofsgebäude, Wunsch, dass Stadt Asperg Gebäude kauft, um künftige Nutzungen besser steuern zu können
- Im Bahnhofsgebäude
  > „kleine“ Nahversorgung (z.B. Bäckerei, Kiosk)
  > Aufenthaltsort zum „Warten“ auf Bus / S-Bahn

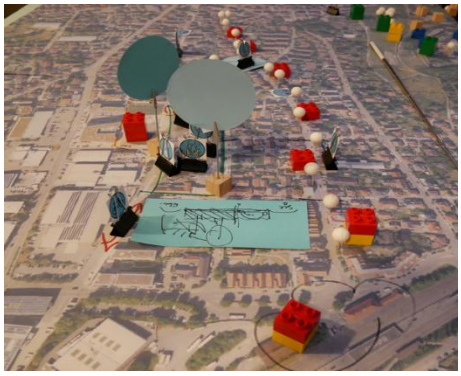
Themenspeicher

- Grünfläche / Spielplatz östlich der Bahn zwischen Achalmstraße und Eglosheimer Straße mehr wertschätzen
- Busse eher über Eglosheimer Straße statt über Bahnhofsstraße führen, da dort die Läden sind

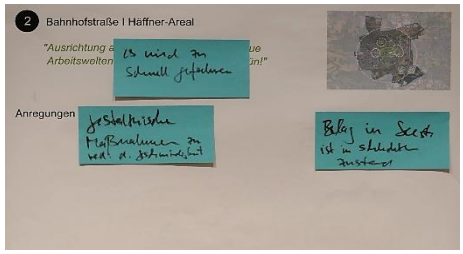
Anregungen und Ideen zum Fokusbereich 2 – Bahnhofstraße I Häffner-Areal



- Lösung Verkehrsproblematik in Bahnhofstraße erfordert erweiterten Betrachtungsbereich:
  - > Lehenstraße
  - > Bahnhofstraße
  - > Seestraße
  - > Eberhardstraße
  - > Eglosheimer Straße
- Zur Lösung ist Gesamtkonzept Mobilität erforderlich
- Verkehrs-/Wegeführung in der Innenstadt neu denken; alle Verkehrsarten bedenken:
  - > Pkw
  - > Bus
  - > Rad- und Fußverkehr
- Ruhender Verkehr / Parkierung ist ebenso zentraler Baustein im Gesamtkonzept, u.a. Einführen Parkraumbewirtschaftung



- Autos fahren in der Bahnhofstraße häufig zu schnell
- Gestalterische Maßnahmen zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit vorsehen
- Sanierungsgebiet Bahnhofstraße ausweisen, um gewünschte Umgestaltung / Aufwertung überhaupt stemmen zu können
- Sanierungsgebiet als Werkzeug / Rahmen, um Innenentwicklung zu ermöglichen
- Im Charakter / Kern Bahnhofstraße als Wohnstraße entwickeln; ehemaligen Ladenbesatz wird man in der Form nicht mehr zurückbekommen
- Im Verlauf der Bahnhofstraße sollen aber nichtstörende gewerbliche Einrichtungen / Läden grundsätzlich möglich / zulässig sein
- Im östlichen Bereich ab Höhe Friedrichstraße in Richtung Bahnhof ist stärkere Mischnutzung wünschenswert: im Erdgeschoss Läden, Dienstleistung und in den Obergeschossen eher Wohnen



- Schaffen von Plätzen und Verweilorte als Trittsteine im Verlauf der Bahnhofstraße, u.a. Höhe
  > Querung Badstraße
  > Querung Wilhelmstraße / Wilhelmplatz
- Bei baulicher Veränderung mehr Platz im Straßenraum für Grün schaffen (geringfügiges zurückrücken der Gebäudekante, um Platz für Grün und Aufenthaltsqualität im Straßenraum zu schaffen
- Bäume entlang der Straße pflanzen; im Wechsel auf beiden Straßenseiten wie bereits heute im westlichen Abschnitt der Bahnhofstraße
- Pflanzstreifen und Fassadenbegrünung entlang der Bahnhofstraße vorsehen
- Einführen Einbahnstraßenregelung in der Bahnhofstraße z.B. in Richtung Bahnhof
- Ringsystem in Verbindung mit den parallel verlaufenden Straßen (Kontext Gesamtmobilitätskonzept)

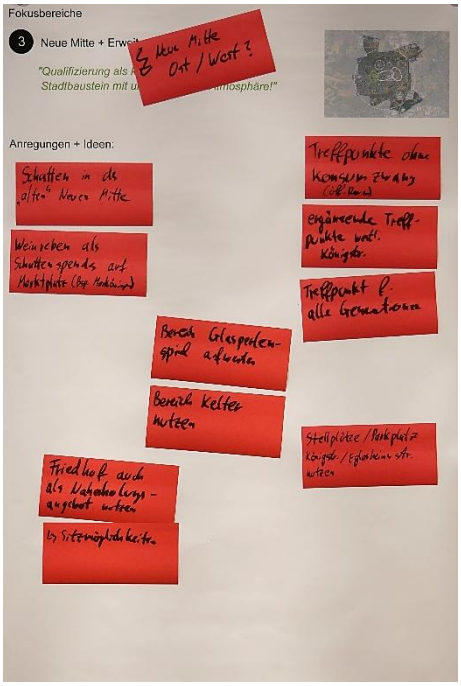
- Häffner-Areal bietet aufgrund seiner Altlastenproblematik die Chance, als Experimentierort in der Stadt zu fungieren
- Potenzialraum für Nutzungen, die sonst nur schwer in der Lage umsetzbar wären
- Karlstraße nach Süden über Häffner-Areal bis an die Eberhardtstraße verlängern
- Fläche auffüllen, um sie als Grünraum zu nutzen, auch mit Blick auf Klima
- Fläche als Wasserspeicher mitten in der Stadt nutzen
- Schaffen eines Generationentreffpunkts
- Chance für zweiten Bürgergarten im Osten der Stadt

- Teil der Fläche als innerörtlichen Solarpark nutzen; erzeugten Strom für E-Ladesäulen nutzen
- Solarpanele gleichzeitig nutzen / aufstellen, dass sie zur Beschattung der Parkplätze dienen
- Areal Festplatz mit Kleinturnhalle und Bolzplatz als Wohnquartier entwickeln (Klären Altlastenproblematik)
- Wegfallende Parkplätze und Freizeitangebot im Bereich Häffner-Areal ansiedeln
- Brachliegendes Areal zwischen Häffner-Areal und IB Berufliche Schulen Asperg als Wohnquartier entwickeln (Klären Altlastenproblematik)
- Häffner-Areal als Ausweichparkplatz für neuorganisierte Eberhardtstraße
- Schaffen Parkraumangebot auf Häffner-Areal für Schüler IB Berufliche Schulen Asperg; derzeit parken die Schüler:innen vermehrt in der Seestraße und auf dem Festplatz

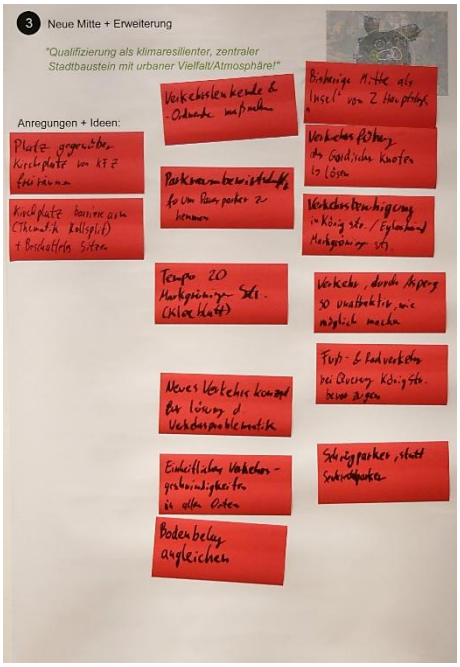
- Einführen Einbahnstraßenregelung in der Eberhardstraße in Richtung Westen / Stadtmitte (Kontext Gesamtmobilitätskonzept Innenstadt)
- Fahrradverkehr über Eberhardtstraße führen (in beide Fahrrichtungen offen), um Bahnhofstraße zu entlasten
- Parksituation in der Eberhardstraße muss gelöst werden, ggf. Ausweich-/Ersatzpotenzial im Häffner-Areal
- Eberhardtstraße im Bereich Häffner-Areal aufwerten; ist derzeit völlig unattraktiv („Unort“)
- Belag in Seestraße ist in schlechtem Zustand
- Seestraße im Bereich Häffner-Areal gestalterisch aufwerten

**Anregungen und Ideen zum Fokusbereich 3 –
Neue Mitte + Erweiterung**

- Neue Mitte wird als „Insel“ zwischen zwei stark befahrenen Hauptstraßen empfunden
- Erweiterung der Neuen Mitte wird mit Blick auf Orientierung / Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität kontrovers diskutiert
  > Städtebauliche Neuordnung östlich der Königstraße/ Stuttgarter Straße wird kritisch bewertet: schwierige Zugänglichkeit aufgrund der hohen Verkehrszahlen
  > Impuls: Schaffung / Qualifizierung von Aufenthaltsqualitäten und Treffpunkten westlich Marktplatz / Rathausweg bis zur Kelterstraße
- Schattenspender in der „alten“ Neuen Mitte zur Stärkung der Aufenthaltsqualität
- Bepflanzung mit Weinreben als Schattenspender auf Marktplatz, welche nicht tief wurzeln, Bsp. Markgröningen (Berücksichtigung Tiefgarage unter Marktplatz)
- Ergänzende Treffpunkte westlich Königstraße
- Kirchplatz mit Blick auf barrierearme Gestaltung als Treffpunkt für alle Generationen qualifizieren (Thematik Rollsplitt), Angebot an beschatteten Sitzbänken
- Friedhof auch als Naherholungsangebot nutzen; ggf. mobile Sitzmöglichkeiten schaffen
- Platz gegenüber Kirchplatz (Ecke Kelterstraße / Schulstraße) von parkenden Autos befreien, um bestehenden Aufenthaltsort wieder als Treffpunkt zu qualifizieren
- Treffpunkte ohne Konsumzwang im öffentlichen Raum
- Treffpunkte für alle Generationen
- Bereich Glasperlenspiel aufwerten
- Bereich vor Kelter nutzen
- Stellplätze / Parkplatz Königstraße / Eglosheimer Straße ggf. für Aufenthalt nutzen (Stichwort Parklet)

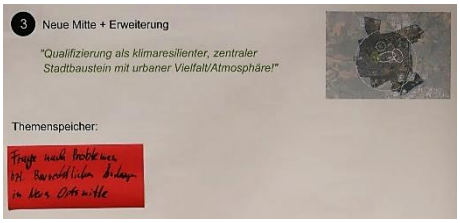


- Verkehrsführung als Gordischer Knoten lösen
- Neues (Gesamt-)Verkehrskonzept zur Lösung der Verkehrsproblematik, um Bestandssituation zu verbessern
- Einheitliche Verkehrsgeschwindigkeiten in allen Orten/Bereichen (keine permanenten Geschwindigkeitswechsel), Vereinfachung und Sicherheit
- Verkehr durch Asperg so unattraktiv wie möglich machen (v.a. für Durchgangsverkehr und Schwerlastverkehr)
- Verkehrslenkende und -ordnende Maßnahmen Verkehrsberuhigung in Kernbereich Königstraße/Eglosheimer Straße/Markgröninger Straße
- Tempo 20 km/h in der Markgröninger Straße im Umfeld Neue Mitte/Kleeblatt wird kontrovers diskutiert:
  - > Pro: Sicherheit, bessere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen / Radfahrer:innen, geringere Immissionen
  - > Contra: Störung Verkehrsfluss / -abfluss (Verkehr bekommt man nicht weg, keine Umgehungsmöglichkeit)
- Fuß- und Radverkehr bei Querung Königstraße bevorzugen (aktuell lange Wartezeiten)
- Bodenbelag im Bereich Königstraße angleichen
- Schrägparker statt Senkrechtparker entlang Markgröninger Straße zur besseren Anfahrbarkeit (bestehende Situation: Rückstoß beim Ausparken in Gegenfahrbahn > gefährliche Situation)
- Einführung Parkraumbewirtschaftung, um Dauerparker zu hemmen



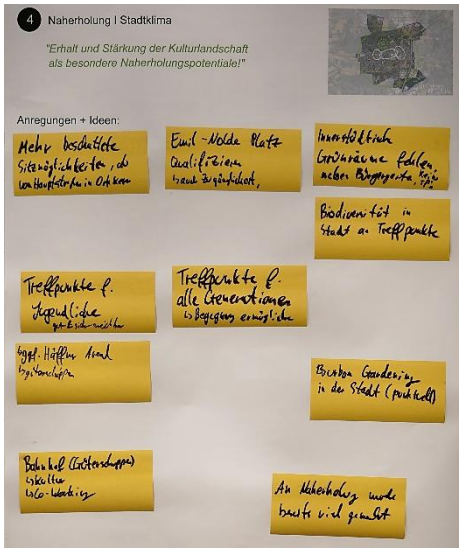
Themenspeicher

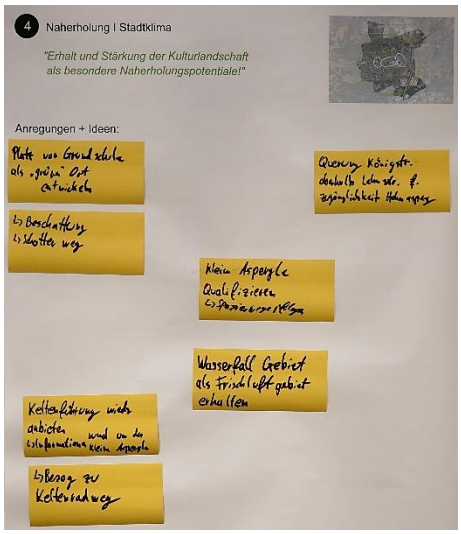
- Frage nach Problemen bzgl. Baurechtlichen Zulassungen in bestehender neuen Ortsmitte



Anregungen und Ideen zum Fokusbereich 4 – Naherholung I Stadtklima

- Mehr beschattete Sitzmöglichkeiten entlang der Hauptstraße bis in den Ortskern anbieten
- Treffpunkte für alle Generationen schaffen → Begegnung ermöglichen
- Gut erreichbare und sichere Treffpunkte für Jugendliche schaffen (auch im Innenstadtbereich, nicht nur am Rand)
  > ggf. Nutzung Häffner Areal
  > ggf. Nutzung Güterschuppen (Kultur, Co-Working)
- Emil-Nolde-Platz qualifizieren → auch Zugänglichkeit
- Kleinere innerstädtische Grünräume fehlen zusätzlich zum Bürgergarten, die keine Spielplätze sind, d.h. Angebot für andere Altersgruppen
- Biodiversität im Stadtgebiet an Treffpunkten fördern
- Urban Gardening in der Stadt punktuell (z.B. an zentralen Punkten auf der Quartiersebene) anbieten
- Platz vor Grundschule als „grünen“ Ort entwickeln
  > für Beschattung sorgen
  > entsiegeln, z.B. Schotterweg
- Für Naherholung im Außenbereich wurde bereits viel gemacht / umgesetzt, was auch gut angenommen wird
- Wasserfallgebiet als wertvolles Frischluftgebiet erhalten (keine Ausweisung als neues Baugebiet bzw. nur geringfügige Arrondierung)
- Keltenführung wieder anbieten
  > Informationen rund um das Klein-Aspergle
  > Bezug zum Keltenradweg
- Klein-Aspergle qualifizieren u.a. Spazierwege pflegen
- Querung Königstraße oberhalb Lehenstraße verbessern
  > Zugänglichkeit Hohenasperg
  > wichtige Schulwegverbindung





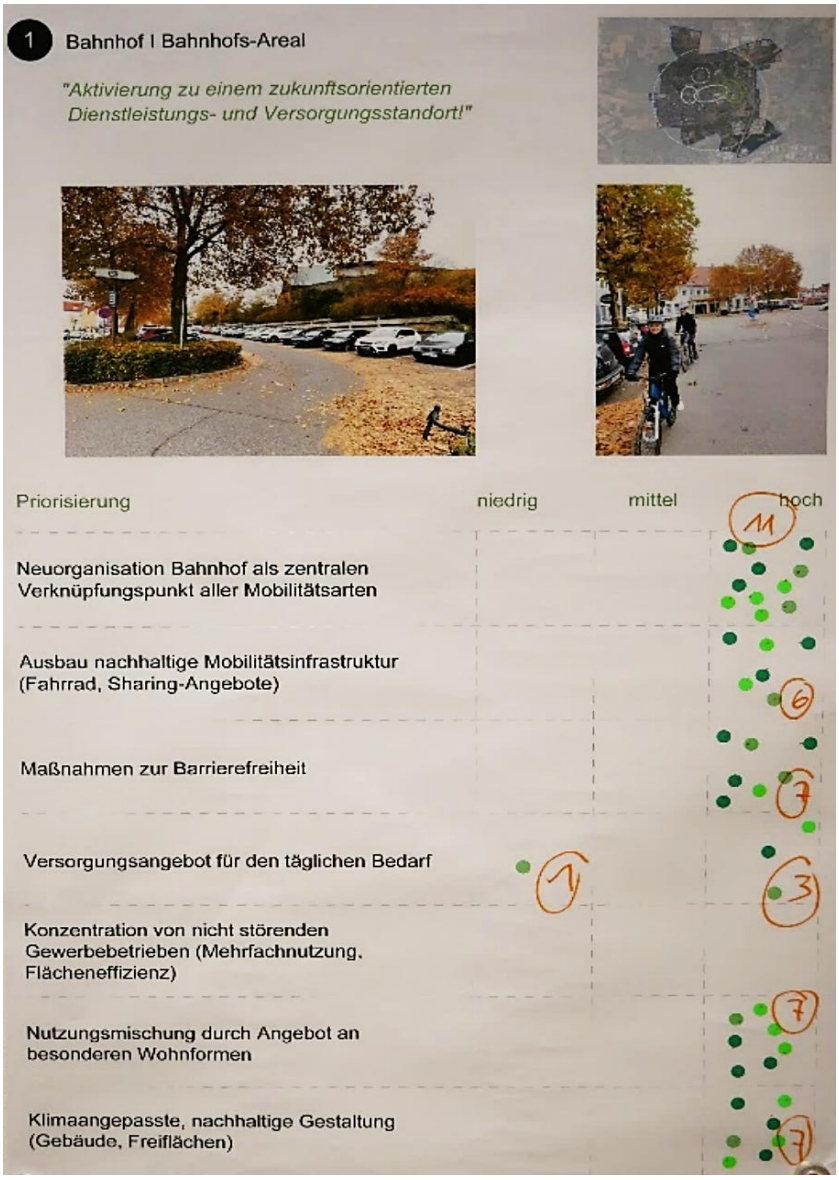
Themenspeicher

- Parkraumbewirtschaftung in ganz Asperg

4. Stimmungsbild zur Priorisierung von Handlungsansätzen (Fokusbereiche)

Fokusbereich 1 – Bahnhof I Bahnhofs-Areal

Priorisierung von Handlungsansätzen zum Fokusbereich	niedrig	mittel	hoch
Neuorganisation Bahnhof als zentralen Verknüpfungspunkt aller Mobilitätsarten			11
Maßnahmen zur Barrierefreiheit			7
Nutzungsmischung durch Angebot an besonderen Wohnformen			7
Klimaangepasste, nachhaltige Gestaltung (Gebäude, Freiflächen)			7
Ausbau nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur (Fahrrad, Sharing-Angebote)			6
Versorgungsangebot für den täglichen Bedarf	1		3
Konzentration von nicht störenden Gewerbebetrieben (Mehrfachnutzung, Flächeneffizienz)			

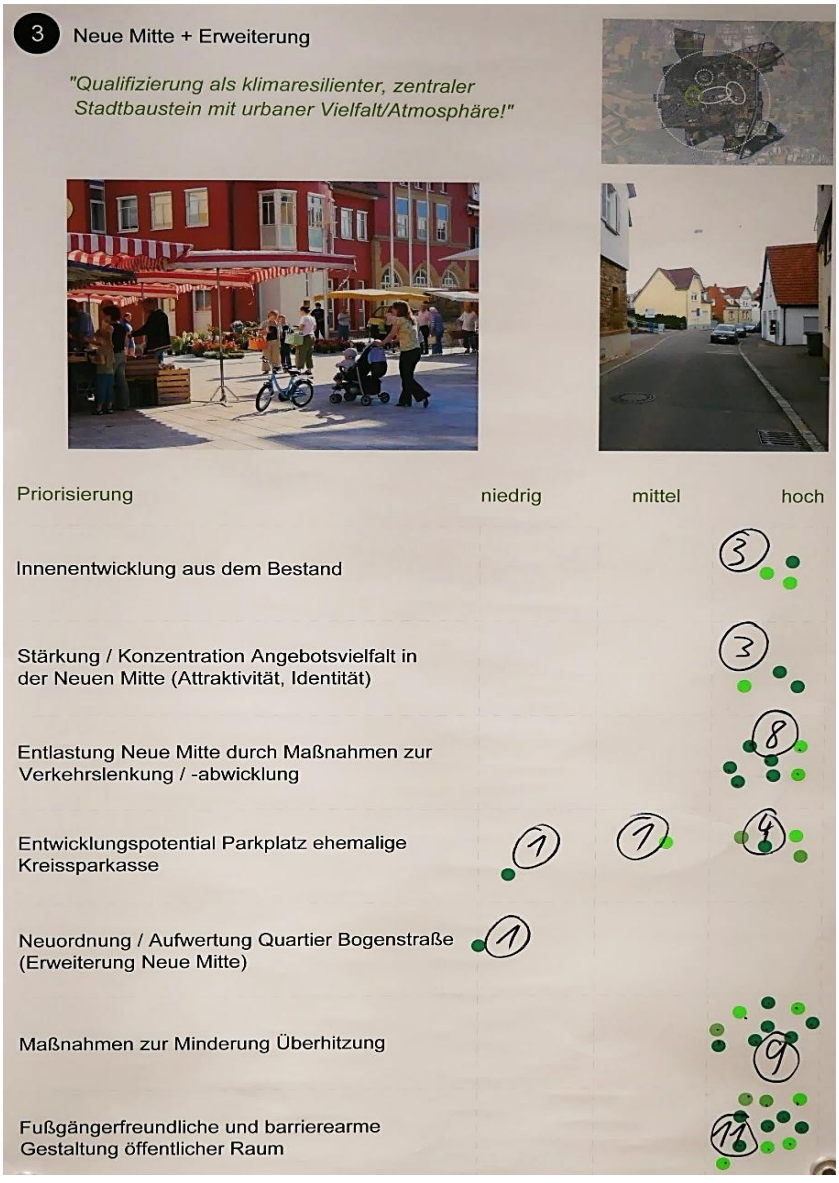


Fokusbereich 2 – Bahnhofstraße I Häffner-Areal

Priorisierung von Handlungsansätzen zum Fokusbereich	niedrig	mittel	hoch
Aufwertung Bahnhofstraße (Neuordnung, Gestaltung, Parkierung, Begrünung)			9
Häffner-Areal als Experimentierraum – offen, grün, temporär		2	8
Nutzungsmischung im Sinne eines urbanen Quartiers (Wohnen + Arbeiten)		3	5
Klimaangepasste Sanierung / Umbau (Gebäude, öffentliche Räume)			5
Entlastung öffentlicher Raum → Sammelparkierung, Sharing-Angebote			3
Reaktivierung für Handwerk / nicht störendes Gewerbe, Verträglichkeit mit Wohnen		2	

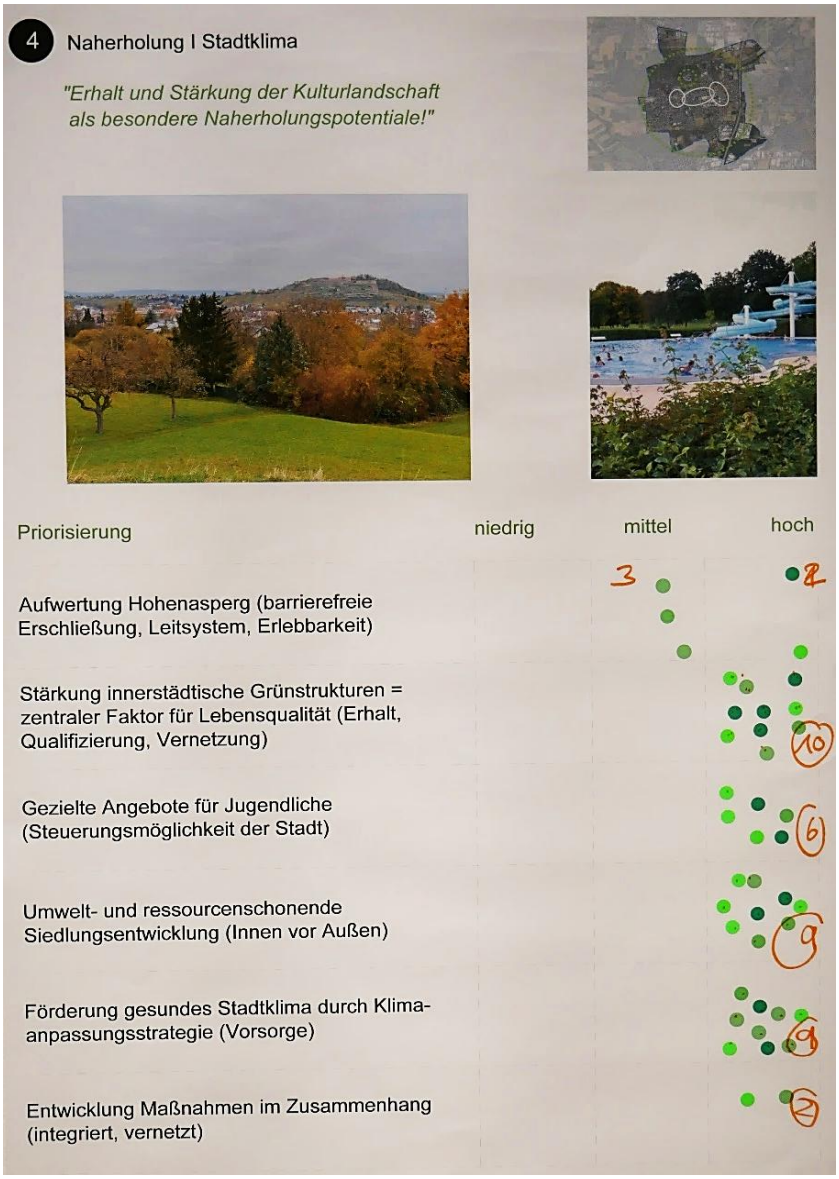
Fokusbereich 3 – Neue Mitte + Erweiterung

Priorisierung von Handlungsansätzen zum Fokusbereich	niedrig	mittel	hoch
Fußgängerfreundliche und barrierearme Gestaltung öffentlicher Raum			11
Maßnahmen zur Minderung Überhitzung			9
Entlastung neue Mitte durch Maßnahmen zur Verkehrslenkung/ -abwicklung			8
Entwicklungspotenzial Parkplatz ehemalige Kreissparkasse	1	1	4
Innenentwicklung aus dem Bestand			3
Stärkung / Konzentration Angebotsvielfalt in der Neuen Mitte (Attraktivität, Identität)			3
Neuordnung / Aufwertung Quartier Bogenstraße (Erweiterung Neue Mitte)	1		



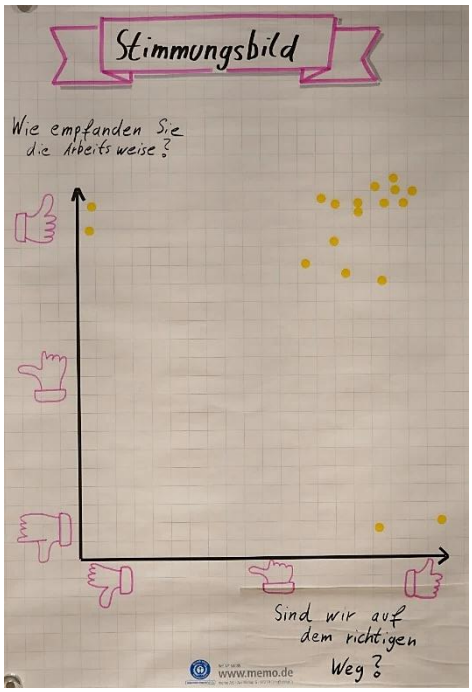
Fokusbereich 4 – Naherholung I Stadtklima

Priorisierung von Handlungsansätzen zum Fokusbereich	niedrig	mittel	hoch
Stärkung innerstädtischer Grünstrukturen = zentraler Faktor für Lebensqualität (Erhalt, Qualifizierung, Vernetzung)			10
Umwelt- und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung (Innen vor Außen)			9
Förderung gesundes Stadtklima durch Klimaanpassungsstrategie (Vorsorge)			9
Gezielte Angebote für Jugendliche (Steuerungsmöglichkeit der Stadt)			6
Aufwertung Hohenasperg (barrierefreie Erschließung, Leitsystem, Erlebbarkeit)		3	2
Entwicklung Maßnahmen im Zusammenhang (integriert, vernetzt)			2



5. Stimmungsbild zum Abschluss

Am Ende der Perspektivwerkstatt wurden die Anwesenden um ein Stimmungsbild zur Veranstaltung (Ablauf / Inhalt) gebeten.

Mit einem Klebepunkt konnten die Teilnehmenden die beiden folgenden Fragen beantworten:

- Wie empfanden Sie die Arbeitsatmosphäre?
- Sind wir auf dem richtigen Weg?